

Singpatenprojekt in Leverkusen-Rheindorf

Kirsten Prößdorf, Leverkusen-Rheindorf



Die Idee

Im Unterschied zu „Lesepaten“, die in vielen Kindergärten einzelnen Kindern etwas vorlesen, besuchen „Singpaten“ in einer Gruppe von mehreren gemeinsam einen Kindergarten, um dort mit einer Gruppe von ca. 15 Kindern zu singen und zu spielen. Die Paten sind in der Mehrzahl Großeltern, aber auch jüngere, kinderliebende Erwachsene. Sie erleben, wie sie von den Kindern nicht nur im Kindergarten, sondern später auch auf der Straße fröhlich begrüßt werden. Und vor allem freuen sie sich, was für einen Spaß die Kinder mit den Liedern haben, besonders, wenn ihr eigener Name darin vorkommt oder sie eigene Strophen erfinden dürfen. Kein Wunder, dass diese Idee immer weitere Kreise zieht.

Hessen als Vorbild

In der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck ist es schon länger Praxis, Ehrenamtliche zu schulen, damit sie in evangelischen Kindertagesstätten Singstunden durchführen. Diese entlasten nicht nur Hauptamtliche, sondern schaffen außerdem Kontakte zwischen Erwachsenen in der Gemeinde und Kindergartenkindern. Dies ist eine wertvolle Basis, um Kinder und ihre Eltern an die Gemeinde anzubinden. Kinder sind die Zukunft der Gemeinden, daher ist es für Gemeinden ohne eigenen Kindergarten erst recht sinnvoll, Singpatenschaften zu initiieren und fachlich zu begleiten.

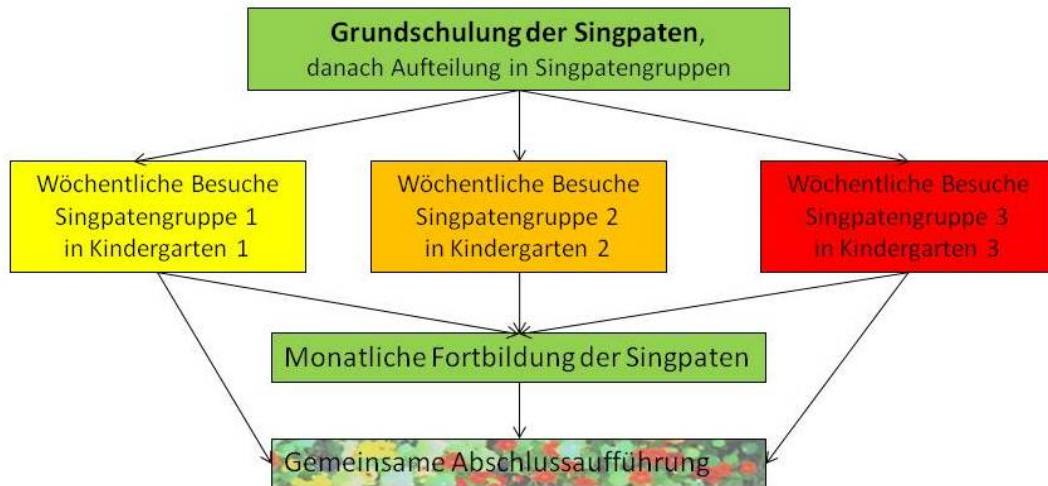
Die Herausforderung: acht städtische Kindergärten in einem Stadtteil

Voraussetzung für ein Projekt in städtischen Kindergärten ist dabei allerdings in der Regel ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Gemeinde oder Projektleiter/in und den Kindergärten bzw. ihren Leitungen. Dieses Vertrauensverhältnis war in Rheindorf durch eine engagierte Stadtteilarbeit der Gemeinde gegeben. Die Gemeinde hatte einen Förderverein mit ins Leben gerufen und mehrere große Aktionen gemeinsam mit Kindergärten und Schulen organisiert. Ein Höhepunkt war dabei ein stadtteilübergreifendes Singspiel auf dem Rheindorfer Marktplatz. In diesem Rahmen hatte es auch im Bereich der Musik bereits eine gute Zusammenarbeit zwischen einigen Kindergartenleitungen und der Gemeinde gegeben. Daher wurde das Angebot, dass von der Gemeinde geschulte Singpaten die Kindertagesstätten besuchen, von sieben Kindergartenleitungen dankbar bis begeistert aufgenommen. Durch die Projektlaufzeit von einem Jahr ergab sich dabei für jeden der Kindergärten eine Besuchszeit von ca. drei Monaten, die zwischen die Schulferien Weihnachten, Ostern, Sommer und Weihnachten gelegt wurde. Dabei wurden zunächst zwei, dann drei Kindergärten parallel von verschiedenen Singpatengruppen besucht.

Die Singpaten

Als Singpaten konnten vor allem innerhalb des Kirchenchores schnell Gemeindeglieder gewonnen werden. Auch diese sprachen dann weitere Interessierte an und erzählten begeistert von dem Projekt. Für den zweiten Besuchszeitraum fanden sich später auch auf eine Pressemitteilung hin noch weitere Paten. Diese wurden in einer Grundschulung - für die ersten Singpaten im Herbst drei Monate lang wöchentlich, für die zweite Singpatengruppe im Frühjahr an zwei Samstagen - von einer Fachkraft der städtischen Musikschule mit Liedern, Rhythmus- und Fingerspielen vertraut gemacht. Außerdem wurden sie in der Verwendung von gut transportablen Instrumenten, den Besonderheiten der Kinderstimme und dem didaktischen Ablauf von Singstunden geschult. Die Singpaten erhielten dazu die Liedmappen „Singen im Kindergarten“ sowie selbst erstellte CDs mit sämtlichen Liedern der

Schulungen. Anschließend monatliche Treffen machten einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch möglich. Dabei wurden auch neue Lieder und weitere didaktische Ideen vermittelt.



Etwas Mut gehörte für die Singpaten dazu, zum ersten Mal in einer Kindergartengruppe ein Lied einzuführen oder anzustimmen. Daher wurden die ersten Besuche auch von der Schulungsleiterin begleitet. Bei diesen Besuchen gehen die Singpaten kurz vor der Singpatenstunde noch einmal den zuvor gemeinsam entwickelten Ablauf durch. Nach der Singpatenstunde bleiben sie in einem vom Kindergarten zur Verfügung gestellten Raum noch etwas zusammen, um die Stunde zu evaluieren und den Plan für die nächste Stunde zu erarbeiten. Für die einzelnen Elemente der Singstunde werden dabei unterschiedliche Verantwortliche bestimmt, die das entsprechende Lied oder Spiel ansagen und moderieren. Singpaten, die verhindert sind, werden in der Regel nach ihren Vorlieben eingeplant und per E-Mail über den Ablauf der nächsten Stunde informiert.

Auftritte zum Abschluss

Jeweils am Ende eines Besuchszeitraums stand ein Auftritt, den die Kinder der zwei bis drei parallel besuchten Kindergärten gemeinsam mit den Singpaten mit sehr großer Freude gestalteten. Dies war 2013 beim Gemeindefest, in einem Leverkusener Einkaufszentrum und in einem Seniorenzentrum. Ein besonderer Höhepunkt war dabei im Oktober 2013 ein Auftritt von Kindern aller besuchten Einrichtungen beim Rheindorfer „Farbenlandfest“. Dieser Auftritt zeigte, wie viele neue Kontakte zu Kindern und zu Kindertagesstätten in diesem einen Projektjahr geknüpft wurden. Vor allem machte er mit dem fröhlichen Gesang der Kinder und ihrer Paten die Gemeinde im Stadtteil auf eine besonders eindruckliche Weise sichtbar.



Wie geht es weiter?

Fast alle der bereits besuchten Kindergärten wünschen sich eine Fortsetzung der Singpatenstunden. Auch die Singpaten haben eine solche Freude an ihrer Aufgabe entwickelt, dass viele nach dem Ende des Projektes gerne weitermachen möchten. Dazu ist allerdings zu überlegen, wie eine gerechte Behandlung der vielen verschiedenen Kindergärten und die weitere fachliche Begleitung der Singpaten gewährleistet werden kann. Die Begeisterung der Projektbeteiligten zeigt dabei, wie sehr es sich lohnt, eine Fortführung zu planen.